

„Die Menschen belasten dich? Trag sie nicht auf den Schultern.

Schließ sie in dein Herz“

Dom Hélder Camara

Wir trauern um unseren Ehrenvorsitzenden

## Dr. Max Weber

Sich für Gerechtigkeit und bessere Lebensbedingungen der Menschen überall in der Welt einzusetzen, waren für ihn Antrieb, 1974 den Camarakreis Nieder-Olm zu gründen, dessen Vorsitzender er bis 2007 war. Wir - und vor allem die Menschen in unseren caritativen Projekten in Rondonopolis/Brasilien, in der DR Kongo und in Indien - haben ihm unendlich viel zu verdanken.

Du, lieber Max, hast die Menschen in besonderer Weise in dein Herz geschlossen.

In dankbarer Erinnerung

Andrea Keber, Leandro Fontana und Pfr. Hubert Hilsbos  
für Vorstand und Mitglieder des Camarakreises Nieder-Olm e.V.

Nieder-Olm, im Februar 2024



Mitten im bunten Fastnachtstreiben erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Vorsitzender und bis heute Ehrenvorsitzender des Camarakreises Nieder-Olm e.V. am 16. Februar 2026 im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Kein Name ist so eng mit dem Camarakreis verbunden, wie der Name Dr. Max Weber.

In diesem Rundbrief möchten wir an ihn und sein außerordentliches Engagement für die Menschen in wirtschaftlich armen Ländern erinnern.

## Wie alles anfing...

Dr. Max Weber war Anfang der 70er Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Georg Nieder-Olm. In diese Zeit fiel der Bau des neuen Gemeindehauses, für das ein Name gesucht wurde. Max Weber las in der Mainzer Allgemeinen Zeitung (AZ) einen Artikel, der ihn elektrisierte. Dort hieß es: „Scharfe Kritik an dem mangelnden Engagement der katholischen Kirche für eine gerechte Verteilung der Güter in der Welt hat der Erzbischof von Olinda und Recife in Brasilien, Hélder Câmara, geübt. In einem bei der Bischofsynode in Rom gebildeten Arbeitskreis sagte Câmara, in der Vergangenheit sei eine allzu passive Sicht des Christentums vorgestellt worden. Damit hätten die Christen selbst in gewisser Weise Karl Marx recht gegeben, in dem sie den Unterdrückten in den armen und reichen Ländern mit dem Christentum tatsächlich ‚Opium für das Volk‘ angeboten hätten.

Dieser Artikel und von Câmara getroffene Aussage ließen Max Weber nicht mehr los und veranlassten ihn, als Namen für das neue Jugend- und Gemeindezentrum „Camarahaus“ vorzuschlagen. Pfarrgemeinde und Kirchenstiftungsrat (heute Kirchenverwaltungsrat) stimmten 1974 diesem Vorschlag zu.

Der Pfarrgemeinderat griff das Leitziel, das sich mit dem Namen verband, auf und bildete einen Arbeitskreis, der sich mit der Fragestellung beschäftigte: Wie gelingt es, Bewusstseinsänderung herbeizuführen und aufmerksam zu werden für die Situation in wirtschaftlich armen Ländern?

Aus diesem Arbeitskreis heraus gründete sich am 25. November 1974 der Camarakreis, mit dessen Leitung Dr. Max Weber betraut wurde.

In alten Unterlagen fand sich eine Notiz von ihm, wie der Camarakreis sich selbst sah (Auszug):

*Es wird hier von der „Dritten Welt“ gesprochen - ein Begriff, der heute als überholt bzw. problematisch gilt.*

**Wer ist das?** Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe, an den Problemen der dritten Welt Interessierter, fast jeden Alters.

**Unser Ziel ist es:** Die Zusammenarbeit mit der dritten Welt.

**Unsere Orientierung:** Brasilien und die Aktion Hoffnung des Dom Hélder Câmara.

**Unsere Aktivitäten sollen:** Die Aktion Hoffnung materiell unterstützen; das Bewußtsein bringen, dass die Problematik der dritten Welt von uns verantwortungsvolles Mitdenken - und Handeln erfordert; klar machen, dass es mit Geldspenden allein nicht getan ist.

Mit den unterschiedlichsten Aktionen, Veranstaltungen, Lesungen, Vorträgen, Gottesdiensten, ... setzte der Camarakreis seine Ziele Schritt für Schritt in die Tat um. Und immer war es Max Weber, der Ideen einbrachte, organisierte, zupackte! Sein besonderer Schwerpunkt lag auf den Diskussionsforen, die einmal jährlich am Sonntagvormittag im Anschluss an einen entsprechend gestalteten Gottesdienst stattfanden. Themen war beispielsweise: *Wirtschaftswachstum - Weg in eine gesicherte Zukunft oder Weg in das Chaos? Hat die Familie noch eine Zukunft? Mensch und Technik - Wer beherrscht wen? Was gilt der Laie in der Kirche? Weltklima in Gefahr - ist unser Leben bedroht?*

Max Weber ging es immer darum, deutlich zu machen, dass der Camarakreis kein reiner „Spendensammelverein“ ist. Vielmehr hat er sich bewusst um die Zukunft der Welt und der Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche zu bemühen und das Bewusstsein für die Hilfsbedürftigen rund um den Erdball zu stärken.

Geldspenden wurden unter anderem mittels eines Floh- und Tauschmarktes gesammelt und an die ‚Operação Esperança‘ von Dom Helder Câmara weitergeleitet. Bei einer „Scheckübergabe“ auf dem Frankfurter Flughafen konnten Max Weber und der damalige Pfarrer Norbert Pfaff dem brasilianischen Erzbischof persönlich die Zuwendung des Camarakreises überreichen. Leider war ein Bild von Max Weber mit dem Erzbischof nicht zu finden.



Im Jahr 2000 beschlossen die Mitglieder des Camarakreises, diesen in einen eingetragenen Verein zu überführen. Die Gründungsversammlung fand am 21.11.2000 statt - der Camarakreis Nieder-Olm e.V. wurde anschließend ins Vereinsregister eingetragen und erhielt die Gemeinnützigkeit.

Max Weber wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt - ein Amt, das er bis 2007 innehatte und mit viel Herzblut, Engagement und Zeit ausführte. Er kümmerte sich mit Presseberichten und die Pflege der Homepage um die Öffentlichkeitsarbeit, hielt Kontakt zu den Spenderinnen und Spendern, brachte die Anliegen des Camarakreises immer wieder in die Gremien der Pfarrgruppe ein, er organisierte und machte, ... Max Weber lebte den Camarakreis mit Herz und Seele weit über ein übliches Engagement hinaus.

Untrennbar mit diesem Engagement verbunden ist das „Caritative Hilfswerk für Rondonopolis“, das 1983 startete. Wiederum war es ein Zeitungsbericht in der AZ, auf den Max Weber aufmerksam wurde und der ihn zum Handeln veranlasste. Es wurde über Padre Lothar, einem aus Mainz stammenden Priester, berichtet, der seit vielen Jahren in Rondonopolis in Brasilien lebte und sich dort insbesondere um die Ärmsten der Armen kümmerte. Durch die Eröffnung und Betreuung von Kindergärten ermöglichte er mit seinem Projekt „Kinderspeisung“ vielen Kindern aus besonders armen Familien regelmäßige Mahlzeiten. Das war genau so ein Projekt, wie es der Camarakreis gesucht hatte.

Ein Kontakt wurde hergestellt - es war der Beginn einer überaus guten Zusammenarbeit zwischen Padre Lothar und dem Camarakreis. Max Weber verband mit Padre Lothar eine intensive und wunderbare Freundschaft. Jedes Jahr war er - solange es seine Gesundheit erlaubte - über die Kerbetage in Nieder-Olm zu Gast und berichtete im Gottesdienst über die Projekte in Rondonopolis. Er gab den Menschen aus Rondonopolis sozusagen ein Gesicht. Max Weber sorgte gerade auch an diesen Tagen - natürlich zusammen mit anderen - unermüdlich für die Organisation und die Begegnungen von Padre Lothar mit Spenderinnen und Spendern. Er bereitete die jeweiligen Gottesdienste inhaltlich vor, spielte meist selbst die Orgel, erstellte die Liedblätter, kümmerte sich um die Werbung, war einfach da!



Der Camarakreis Nieder-Olm e.V. entwickelte sich unter der Leitung von Dr. Max Weber zu dem, was er heute ist. Und auch nachdem er den Vorsitz 2007 an Hildegard Becher abgegeben hatte, blieb er Ansprechpartner für vieles und stand im Hintergrund mit Rat und Tat zur Verfügung!

**Danke, lieber Max, für alles! Wir werden dich nicht vergessen und in deinem Sinne in unserem Engagement für eine gerechtere Welt nicht nachlassen.**

*Quelle: „Gedanken zum Abschied von Dr. Max Weber aus der Vorstandsarbeit des Camarakreises“ von Pfr. Norbert Pfaff 2007*

## **Gedanken zum Abschied aus Rondonopolis von Paulo Otavio und Padre Lothar Bauchrowitz**

### **Ein Leben im Dienst der Hoffnung: In Gedenken an Dr. Max Weber**

Es gibt Leben, die in ihrer Bescheidenheit und Demut mit der Kraft großer Taten widerhallen. Das Leben von Dr. Max Weber war ein solches. Während wir uns von diesem bemerkenswerten Menschen verabschieden, betrauern wir nicht nur einen Verlust, sondern feiern ein Vermächtnis des Mitgefühls, des Handelns und des unerschütterlichen Glaubens an die Menschlichkeit – ein Erbe, geschmiedet in der Freundschaft und Inspiration eines der größten Propheten der Hoffnung unserer Zeit: Dom Helder Câmara.

Der Funke seiner Berufung entzündete sich, als er einen Zeitungsartikel über Dom Helder las. In diesem Moment vernahm Dr. Weber den Ruf nach Gerechtigkeit für die Unterdrückten. Er verstand, wie nur wenige, die Maxime: „Wenn wir alleine träumen, ist es nur ein Traum. Wenn wir gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit“, und er beschloss, mitzuträumen.

Dr. Max Weber war nicht nur ein Mitbegründer des Camarakreises; jahrzehntelang war er die Seele, das Herz und der Motor dieser Initiative. Als dessen Vorsitzender verwandelte er die Bewunderung für Dom Helder in eine organisierte Struktur der Solidarität und mobilisierte viele Menschen, über ihre Grenzen hinauszuschauen und denen die Hand zu reichen, die sie am meisten brauchten.

Diese ausgestreckte Hand überquerte Ozeane und schlug in einem ersten Schritt Wurzeln in unserer Heimatstadt Rondonópolis (Brasilien). Dies war keine ferne oder unpersönliche Unterstützung, sondern eine Lebensaufgabe.

Ich erinnere mich lebhaft an seine Fürsorge: Er kannte die Namen unserer Kindergärten und die Geschichten einiger der begünstigten Familien. Die Menschen waren ihm wichtig. Zusammen mit dem Camarakreis baute er eine Brücke der Solidarität, die nicht aus Stahl oder Beton gebaut war, sondern aus Vertrauen, Respekt und geschwisterlicher Liebe.

In einem Brief aus dem Jahr 1978 drückte Dom Helder seine Freude über die „wunderbare Vervielfachung der Gruppen“ aus, die entschlossen waren, eine gerechtere und menschlichere Welt zu schaffen. Dr. Max Weber war mehr als nur ein Teil dieser Vervielfachung; er war ein unermüdlicher Sämann, dessen Ausdauer und Integrität sicherstellten, dass diese Vision aufblühte und reiche Früchte trug.

Dr. Max Weber hinterlässt uns das Beispiel eines Lebens, in dem sich der Glaube in Werken ausdrückt und die Empörung über Ungerechtigkeit in Taten umgewandelt wird. Er lehrte uns, dass wahre Nächstenliebe nicht darin besteht, das zu geben, was übrig ist, sondern das zu teilen, was man ist und was man hat, im Geiste der Gemeinschaft.

Das Zeugnis von „Padre“ Lothar Bauchrowitz unterstreicht diese Wahrnehmung: *„Dr. Max war ein großer Freund, der mir half, die Sozialprojekte zu festigen, nicht nur durch das Sammeln von Spenden, sondern indem er alles aus nächster Nähe begleitete, obwohl er so weit weg war. Wir werden für ihn beten, damit er die ewige Ruhe findet.“*

Sein Fortgang hinterlässt eine Leere, aber sein Vermächtnis ist ein Licht, das nicht erlischt. Es leuchtet in der fortgesetzten Arbeit des Camarakreises, in der erneuerten Hoffnung in jedem unterstützten Projekt und in den Herzen all jener, die von seiner Großzügigkeit berührt wurden. Die beste Ehrung, die wir ihm erweisen können, ist, sein Werk fortzusetzen und die Flamme der Solidarität am Leben zu erhalten, die er mit so viel Eifer entzündet hat. Lieber Dr. Max Weber, Ihre Mission blüht, und Ihr Traum von einer gerechteren und geschwisterlichen Welt bleibt auch der unsere. Indem Sie Ihr Leben den Kleinsten schenken, haben Sie es Gott übergeben.

Ruhen Sie in Frieden.

*Paulo Otavio und Padre Lothar Bauchrowitz*

---

**Gott im Himmel und auf der Erde.  
Du hast Max Weber zu Dir gerufen;  
sein irdischer Weg ist an sein Ende gekommen.  
Wir danken Dir,  
dass wir ihn kennen durften  
und mit ihm zusammenwirken konnten,  
dass er sich über viele Jahrzehnte  
in so besonderer Weise für unseren Camarakreis engagiert hat,  
ihn mitbegründet, ausgerichtet und geleitet hat.  
Wir danken für sein Glaubenszeugnis,  
für seine Ideen und Leidenschaft im Engagement  
für eine gerechtere und menschlichere Welt.  
Lass ihn nun bei dir angekommen sein;  
in deinem ewigen Zuhause, in deinem Himmel,  
in deinem Licht, das kein Dunkel mehr kennt.  
Das erbitten wir, weil wir dem Weg und der Botschaft Jesu versuchen zu folgen,  
ein Weg durch den Tod zum unverlierbaren Leben. – Amen.**

*Pfr. Hubert Hilsbos*

#### **Spendenkonto**

Camarakreis Nieder-Olm e.V. IBAN: DE57 5519 0000 0413 7450 19 Volksbank Darmstadt Mainz eG  
Möchten Sie für ein bestimmtes Projekt spenden, dann geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an.

#### **Impressum:**

Camarakreis Nieder-Olm e.V. | Mühlstr. 23 | 55268 Nieder-Olm | 0151 40770106 | info@camarakreis.de | www.camarakreis.de  
Vorsitzende: Andrea Keber, Leandro Fontana, Pfr. Hubert Hilsbos  
Redaktion und Layout: Andrea Keber | andrea.keber@gmx.de | Druck: wir machen druck GmbH, | Auflage 400